

Warum sollte ein Housing-Projekt für die US-Army bei Grafenwöhr, das eine insolvente Investment-Gesellschaft finanzieren wollte, mit Steuergeldern abgesichert werden?

LUFTPOST

**Friedenspolitische Mitteilungen aus der
US-Militärregion Kaiserslautern/Ramstein
LP 245/08 – 09.12.08**

Housing-Projekt bei Grafenwöhr verliert Finanzierung

Von Seth Robson

STARS AND STRIPES, 05.12.08

(<http://www.stripes.com/article.asp?section=104&article=59227>)

GRAFENWÖHR, Deutschland – Die weltweite Finanzkrise bedroht auch eine außerhalb der US-Garnison Grafenwöhr geplante (privat finanzierte) Wohnsiedlung für US-Militärangehörige.

In der Garnison der US-Army in Nordbayern besteht seit Jahren ein chronischer Wohnungsmangel, weil zwei Infanterie-Brigaden mit tausenden Personen durch die Schließung anderer Basen in Deutschland dorthin verlegt wurden.

Die im letzten Jahr in Vilseck eintreffenden Militär-Familien waren wegen fehlender Wohnungen Monate lang in Hotels untergebracht. In diesem Sommer mussten Zimmer für allein lebende Soldaten in Kasernen sogar doppelt belegt werden.

Mehrere Tausend Soldaten mit ihren Familien werden im Frühjahr 2010 erwartet, wenn weitere Einheiten der 172nd Infantry Brigade (der 172. Infanterie-Brigade), die schon zwei Bataillone nach Grafenwöhr verlegt hat, aus Schweinfurt ankommen. (Zunächst wurde Bamberg, nach einer Korrektur aber Schweinfurt genannt.)

Die Army wollte viele der erwarteten Neuankömmlinge in einer separaten, aus dreihundert Häusern bestehenden Wohnsiedlung bei Hütten unterbringen, die im kommenden Jahr fertiggestellt sein sollte.

Am Dienstag hat jedoch Helmuth Wächter, Grafenwöhrs Bürgermeister, mitgeteilt, die PPREF/4FG Grafenwöhr GmbH, die Investment-Gesellschaft, die das Projekt in Hütten finanzieren wollte, habe wegen der weltweiten Finanzkrise Insolvenz angemeldet.

Die Firma Bögl, eine Baugesellschaft aus Neumarkt, habe auf dem Gelände bei Hütten schon bedeutende Vorarbeiten geleistet, und könnte Millionen Dollars verlieren, wenn das Bauvorhaben aufgegeben werde, teilte er außerdem mit.



Stillgelegte Baustelle Hütten
(Foto: Popp, <http://www.oberpfalznetz.de>)

Am Montag haben sich Vertreter der Stadt Grafenwöhr, der Bayrischen Regierung und der US-Garnison Grafenwöhr getroffen, um über der Krise zu diskutieren. Am Dienstag reisten

Wächter und US-Offizielle nach Berlin, um den Bundesfinanzminister um Unterstützung für das Projekt zu bitten.

"Die Stadt Grafenwöhr hält Kontakt zu dem Investor, um nach Lösungsmöglichkeiten zu suchen," sagte Bürgermeister Wächter. "Zusätzlich hat die Stadt Grafenwöhr die Bundesregierung gebeten, das Bauprojekt Hütten mit ähnlichen Mietgarantien auszustatten, wie sie bei der Housing Area in Netzaberg bestehen."

In der privat finanzierten Housing Area Netzaberg, die im Laufe dieses Jahres fertiggestellt wurde, leben insgesamt 830 Familien von US-Militärangehörigen.

Susanne Bartsch, die Pressesprecherin der US-Army-Garnison Grafenwöhr, teilte in einer E-Mail mit, der Garnison seien die bei dem Projekt in Hütten aufgetretenen Probleme bekannt.

"Die Bundesanstalt für Immobilienaufgaben (in Nürnberg), die US-Army und der Investor, der die Miethäuser finanzieren wollte, setzen ihre Gespräche fort, um in einer gemeinsamen Anstrengung eine Lösung zu finden. Die Army kann die laufenden Verhandlungen nicht kommentieren", schrieb sie.

Die Army plane nicht, die Frist für die Verlegung der restlichen Einheiten der 172nd Infantry Division nach Grafenwöhr zu verschieben.

"Die nächsten Soldaten mit ihren Familien sollen im Frühjahr 2010 hier eintreffen", sagte sie. "Bei Umzügen im Sommer 2009 handelt es sich nur um einen Austausch von Personen, die bereits hier sind."

Die Soldaten und Familien der 172nd würden in bereits vorhandenen regierungseigenen US-Wohnsiedlungen und angemietetem privatem Wohnraum untergebracht.

(Wir haben den Artikel komplett übersetzt und mit Anmerkungen in Klammern und Hervorhebungen im Text versehen.)

Unser Kommentar

Die Investment-Gesellschaft, die das Housing-Projekt im bayrischen Hütten am See finanzieren wollte, war erst im April als Neugründung in das Handelsregister beim Amtsgericht Amberg eingetragen worden.

AG Amberg Neueintragungen

HRB 4213

09.05.2008 - **PPREF/4FG Grafenwöhr GmbH**, Amberg

(Regierungsstraße 6, 92224 Amberg).

Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Gesellschaftsvertrag vom 26.10.2007. Die Gesellschafterversammlung vom 18.12.2007 hat die Satzung neu gefasst. Dabei wurde geändert: Firma (bisher LK Zweihundertsechundsechzigste Vermögensverwaltungs GmbH), Sitz (bisher Dresden, Amtsgericht Dresden HRB 26128) und Gegenstand sowie Regelung des Stammkapitals. Gegenstand des Unternehmens: Gegenstand des Unternehmens ist die Dienstleistung im Bereich Immobilien Projektentwicklung. Stammkapital: 25.000 EUR. Ist nur ein Geschäftsführer bestellt, so vertritt er die Gesellschaft allein. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so wird die Gesellschaft durch zwei Geschäftsführer oder durch einen Geschäftsführer gemeinsam mit einem Prokuristen vertreten. Ausgeschieden: Geschäftsführer: Eichler, Anja, Dresden, *02.01.1972. Bestellt: Geschäftsführer: Klüh, Klaus, Freigericht, *23.03.1944, Vertritt die Gesellschaft stets alleine

Sie ist ein Tochterunternehmen der PPREF/4FG. Über dieses Unternehmen wird unter http://www.oberpfalznetz.de/zeitung/1619343-100-us_projekt_von_pleite_bedroht.1.0.html Folgendes gesagt:

"Die Abkürzung PPREF/4FG steht für den Spezialimmobilienfonds "Public Private Real Estate Fund/4FoundersGroupAG". Der Fonds wurde aufgelegt von dem Fondsspezialisten Novium AG (Schweiz). Das Fondsmanagement auf Malta drehte der Projekt-GmbH Grafenwöhr den Geldhahn zu."

Wie konnte einer Firma, die "Dienstleistungen im Bereich Immobilien Projektentwicklung" anbietet, vorher unter anderem Namen bereits in Dresden ansässig war, einem Fonds in der Schweiz gehört, aber von Malta aus gemanagt wird und nur über ein Stammkapital von 25.000 Euro verfügt, ein Bauprojekt anvertraut werden, das auf 60 Millionen Euro veranschlagt war?

Die Baufirma Bögl hat bei der Erschließung der Baustelle nicht nur "hunderte von Metern Kanal und Wasserleitungen" verlegt, sie ist auch auf Müllhalden mit über 100.000 Kubikmetern Altlasten gestoßen, deren Entsorgung die Baukosten auf 75 bis 85 Millionen Euro verteuern dürfte.

Nicht die internationale Finanzkrise, sondern die durch die teure Müllentsorgung zerstörten Gewinnaussichten dürften die Fondsmanager veranlasst haben, ihre bayrische Tochter durch Insolvenz vor einem drohenden Verlustgeschäft zu bewahren.

Da die US-Army nicht darauf hoffen kann, Dollars für das dringend benötigte Housing-Projekt Hütten aus dem umkämpften Verteidigungsetat der bankrotten USA zu erhalten, und das Land Bayern noch nicht einmal genug Geld für die Sanierung seiner hoch verschuldeten Landesbank hat, sollen jetzt Steuermillionen des Bundes die Rettung bringen. Weil eine direkte Finanzierung kaum zu erwarten ist, soll der Bund wenigstens eine 20-jährige Mietgarantie übernehmen, die andere windige Investoren animieren könnte, doch noch genügend Millionen für die Weiterführung dieses Bauvorhabens zusammen zu kratzen.

Warum sollen deutsche Steuerzahler noch mehr Geld für die Unterbringung von US-Brigaden bezahlen, die unser Land nicht schützen, sondern zusätzlich gefährden? Mit der sofortigen Kündigung des Stationierungsvertrags wären alle Probleme mit den US-Streitkräften in der Bundesrepublik nach zwei Jahren endgültig gelöst. (Informationen zum Kündigungsrecht sind zu finden unter <http://www.auswaertiges-amt.de/diplo/de/Aussenpolitik/InternatRecht/Truppenstationierungsrecht.html> .)

Kommunalpolitiker, die aus Gründen, über die man nur spekulieren kann, immer noch aufs falsche Pferd setzen, und Baufirmen, die sich von windigen Geschäftemachern in Millionenpleiten treiben lassen, müssen endlich einsehen, dass ihre Fehlkalkulationen nicht länger auf Kosten der Steuerzahler ausgeglichen werden können.

Das abschreckende Beispiel Grafenwöhr sollte alle potentiellen Investoren, die Geld in die HIRP-Initiative des rheinland-pfälzischen Innenministers Bruch zum Bau von US-Wohnsiedlungen um die US-Air Base Spangdahlem und zum Ausbau der militärischen Infrastruktur des Truppenübungsplatzes Baumholder stecken wollen, eine Warnung sein. Investment-Gesellschaften mit geringem Eigenkapital, können risikolos in Konkurs gehen. Das Geld, das ihnen gutgläubige Investoren anvertraut haben, ist vorher ganz sicher auf Konten geflossen, die dem Zugriff der Geprellten entzogen sind.

www.luftpost-kl.de

VISDP: Wolfgang Jung, Assenmacherstr. 28, 67659 Kaiserslautern